

# Hall. patriot. Wochenblatt

3 u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

10. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 8. März 1836.

## Erinnerungen eines Königsbergers aus den Jahren 1806 — 1813.

(Fortsetzung.)

Da kamen zuerst an einem rauhen Novemberabende einzelne Reisende in Königsberg an, die stets, wie Raben die Schlachtfelder, die großen Heeresmassen umkreisen; es waren Lieferanten und andere Leute, die mit ihrem Gelde den Verkehr beleben. Sie hatten mit großen Aufopferungen die Gränze erreicht und schöpften jetzt erst Athem, da sie das Land des Entsetzens und des Verderbens hinter sich hatten. Sie verkündeten die Retirade, die ihnen auf dem Fuße nachfolgte, und der nach ihrer Aussage keine andere an die Seite zu setzen sei, — Moskau brenne, die besten Truppen lägen unter dem Eise der Beresina und auf den Schneefeldern von Smolensk, Plock und Wilna, Alles sei für Napoleon verloren. Sie eilten weiter und die Erfüllung ihrer Vorhersagung traf sogleich ein. Die Retirade begann durch Königsberg und hielt 14 volle Tage an. Von Heer- und Mannszucht war gar keine Spur vorhanden. Alle kamen sie einzeln, die Welterstürmer. Welch' ein trauriges Bild sie machten! Härtige Krieger in Saloppen und Weiberpelzen; ich selbst sah einen decorirten General in einem Damenmantel von Atlas, einen Shawl um den Kopf gebunden; die Furcht vor dem Lächerlichen, welche die Franzosen sonst vollkommen beherrscht, war jetzt ganz verschwunden und jeder pries sich in dem lächerlichsten Aufzuge noch glücklich,  
wenn

wenn er nur nicht gezwungen war, seine erfrorenen Glieder der Kälte preis zu geben, wenn er nur sie warm umhüllen konnte. Alle aber brachten reiche Beute mit. Die großen silbernen Altarbilder aus Moskau's alten Kirchen, die Schätze der Schlösser und Festen, den Schmuck der schönen Slavinnen, Alles hatten sie mit schon erstarrten Händen eingefackt und schleppten daran sich zu Tode, als sie die unendlichen Wüsteneien durch Eis und Schnee im Elend durchpilgerten. Ohne Nahrung, ohne Obdach keuchten sie einher unter der schweren Last der silbernen Gefäße und des Tempelkraubes, und dachten, wenn sie nur ihn bürten, den köstlichen Schatz, so wären doch auch sie dereinst geborgen. Aber als sie nach Königsberg kamen, mußten sie den Schatz doch veräußern, um Zehrpennige zu erhalten und ihren Hunger zu stillen. In allen Straßenecken standen die Geldwechsler und Schwacherer, und die Heiligthümer vieler Jahrhunderte wanderten in die Schmelztiegel der Goldschmiede und Wucherer. Diese furchtbare Völkerverwanderung war vorüber und die Ueberbleibsel des Heeres fingen an sich in geordnetern Massen darzustellen. Das Corps des Generals Bertrand machte den Beschluß. Wir hatten oft schon an Forestier gedacht und an Emilien; jetzt sollten wir über ihr Schicksal Gewißheit erhalten; Forestier stand bei diesem Corps. Er hatte aber nichts als sein Leben aus Rußland gerettet. Seiner Equipage schon längst beraubt, mußte Emilie bald zu Fuße, bald auf einem elenden Schlitten, an allem Mangel leidend und der Gefangenschaft fortwährend durch herumstreifende Kosaken ausgesetzt, den Rückzug mit Allen antreten. Ein kleines Dörfchen diesseits Smolensk war das letzte Nachtquartier, das sie mit ihm theilte; hier hatten sich die Gefahren so gemehrt, daß es fast unmöglich war, sie weiter mitzunehmen. Sie bat ihn auf ihren Knien, sie zu erschießen aus Mitleiden, wie der Krieger es mit seinem treuen Pferdethut, das sich sonst langsam an seinen Wunden verblutet. Der Gedanke, in die Hände der Kosaken zu fal-

fallen, oder von Forestier getrennt auf dem öden Eisfelde den Geist aushauchen zu müssen, war ihr zu schrecklich. In diesem fürchterlichen Augenblicke schien der Himmel Erbarmen zu haben. Ein kleiner Jude stellte sich ein, der die Dame bis zur Gränze zu bringen versprach. Emilie mußte sich als Judenjunge verkleiden. Ihr schönes blondes Haar wurde abgeschnitten und der Kopf in eine weite Pelzmütze gesteckt, ihre Augenbraunen wurden schwarz gefärbt und die schönen Glieder umhüllten ein weites Raftan und schlotterige Beinkleider. In diesem Anzuge hatte sie der unglückliche Forestier zum letzten Male gesehen und den zärtlichsten Abschied von ihr genommen. An einem traurigen Wintermorgen fuhr Emilie auf einem kleinen Schlitten mit dem Juden querfeldein, es schneite und nur der Brand vieler Dörfer röthete den weiten Horizont, den die bleiche Sonne nicht erhellen konnte. Forestier erreichte nun allein die Gränze, fand aber von Emilien keine Spur; er konnte in Königsberg nicht zurückbleiben und trug uns auf, Alles anzukündigen, um seine Gattin wieder zu finden. Er schied von uns mit gebeugtem Muth, der Verzweiflung nahe.

(Die Fortsetzung folgt.)

### Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 5. März 1836.

Weizen	1 Ehlr.	7 Egr.	6 Pf.	bis 1 Ehlr.	8 Egr.	9 Pf.
Roggen	— s	26 s	3 s	— s	23 s	9 s
Gerste	— s	22 s	6 s	— s	23 s	9 s
Hafer	— s	17 s	6 s	— s	18 s	9 s

### Straßenbeleuchtung zu Halle.

Die Laternen werden angesteckt:

Vom 9. bis incl. 14. März um 6½ Uhr.

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
von Dr. Förstmann.

Bekannt:

---

 Bekanntmachungen.
 

---

Nachstehende Bekanntmachung Königl. Regierung zu Merseburg:

Wir haben bereits unter dem 13. August 1817 (Amtsblatt 1817 Stück 34 Seite 431) bekannt gemacht, daß denjenigen Künstlern und Handwerkern, welche einen taubstummen Knaben als Lehrling annehmen und auslehen würden, eine Prämie von Fünfzig Thalern gezahlt werden solle; jetzt können wir eine gleiche Vergünstigung höhern Orts allen denen zusichern, die sich mit der Anlernung von taubstummen Mädchen in irgend einer Kunst oder irgend einem Handwerke befassen wollen.

Merseburg, den 2. Februar 1836.  
Königl. Preuß. Regierung, Abtheilung des Innern.  
bringen wir hierdurch zur Kenntniß unserer Mitbürger.  
Halle, den 29. Februar 1836.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

---

Des Königl. Geheimen Staatsministers Herrn von Klewiz Excellenz haben eine abermalige Sammlung mit der Beiträge für die seit längern Jahren unter dem Namen Martinsstift in Erfurt bestehende Anstalt, deren Grundzweck auf die Erziehung und Besserung moralisch verwahrloster Kinder und junger Verbrecher gerichtet ist, in hiesiger Stadt zu veranstalten anbefohlen.

Diese Sammlung wird daher wie früher auf gewohnte Weise durch das Herumschicken einer Subscriptionsliste, worauf den gegebenen Beitrag zu bemerken gebeten wird, geschehen, der Ertrag selbst aber demnächst durch dieses Blatt bekannt gemacht werden.

Halle, den 2. März 1836.

Der Oberbürgermeister Dr. Mellin.

---

Auf dem Strohhofe in der Liliengasse Nr. 2068 bei Kropfenstädt sind noch 30,000 Braunkohlensteine wegen Mangel an Raum, um damit aufzuräumen, nebst einigen Tausend Lehmsteinen zu haben.

---

Mehrfach ausgesprochenen Wünschen zu begegnen, soll am 17. März c., als dem Tage, an welchem im Jahre 1813 Se. Majestät der König sein Volk zu den Waffen rief, eine festliche Zusammenkunft solcher Freiwilligen Statt finden, welche den Feldzügen von 1813 beigewohnt haben.

Freiwillige aus Halle und der Umgegend, welche an der Festlichkeit Theil zu nehmen wünschen, werden hierdurch eingeladen, bei dem Herrn Oberberggrath Perlsberg oder Herrn Oberbergamts-Secretair Nehmiz (welche täglich in den Vormittagsstunden entweder in ihren Wohnungen [Spiegelgasse Nr. 40<sup>b</sup>, Rannische Straße Nr. 497] oder in dem Oberbergamtschaufe am Domplatze anzutreffen sind) die bestimmte Festordnung einzusehen, sich über ihren freiwilligen Eintritt in das Heer auszuweisen und sich, unter Entrichtung des bestimmten Beitrags, längstens bis zum 10. März c. über ihre Theilnahme an dem Feste zu erklären. Auswärtigen werden die obengenannten Herren, so wie die Unterzeichneten auf schriftliche Meldung gern nähere Auskunft ertheilen.

In Auftrag des Comité  
Wucherer. Eckardt.

Eine stille, kinderlose Familie wünscht zu Ostern d. J. mehrere Knaben in Pension zu nehmen, welche eine der hiesigen Unterrichtsanstalten besuchen sollen. Ein zur Familie gehörender Kandidat der Theologie wird die beständige Aufsicht führen, und, wo es nöthig ist, zum schnelleren Fortschreiten Privatunterricht in allen Fächern zu Hause ertheilen. Das Nähere ist in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

Da ich mich wieder nach Halle besetzt habe, so mache ich dies den hiesigen Eigenthümern, die Gärten haben, bekannt und wünschte einige Gärten zu bearbeiten; ich werde mich bemühen, durch Fleiß und Pünktlichkeit die Zufriedenheit der Besitzer zu erlangen. Meine Wohnung ist an der Glauchaischen Kirche Nr. 2006.

Gärtner Wilcke senior.

## Bienen = Verkauf.

Unter mehreren gesunden und vollreichen Stöcken von verschiedener Schwere lasse ich Bienenfreunden zum billigsten Preis die Auswahl.

Halle, am 3. März 1836.

Leiter vor dem Mannischen Thore.

Fetten Emmenthaler Schweizertäse à Pfd. 8 Sgr.  
 ' Rahmtäse . . . . . à 5 Sgr.  
 ' Holländischen do. . . . . à 3½ Sgr.

empfehlen in bester Qualität

Carl Mertens. Große Klausstraße.

Schöne Apfelsinen à 2 bis 3 Sgr., Feigen à Pfd. 7½ Sgr. empfiehlt F. A. Zering, große Steinstraße Nr. 182.

Im ehemaligen Dr. Weidemannschen Hause auf dem alten Markte unten im Keller sind noch gute Tischäpfel von allen Sorten, wie auch gute Hülsenfrüchte, Kartoffeln und getrocknetes Obst sehr gut und billig alle Tage zu haben.

Keil.

Stroh Hüte werden gewaschen und gebleicht und zu neuen Façons umgenähet auf dem Strohhofe bei

L. Kösewig.

## Stroh hut - Bleiche

nimmt jetzt ihren Anfang und werden selbige nach der neuesten Façon umgenähet bei Antonie Wiese in der großen Ulrichsstraße Nr. 11 zwei Treppen hoch bei Hrn. Krause.

Die in Nr. 53 des Hallischen Couriers und 10. Stück des Hallischen Wochenblatts angekündigte Mobilienauktion in dem sonst Dr. Eberhardtschen Gehöfte kann wegen eingetretenen Umständen nicht, wie die Anzeige lautet, den 10., sondern erst Dienstag den 15. März, Nachmittags 2 Uhr, ihren Anfang nehmen, wo ich noch bemerke, daß eine sehr gute acht Tage gehende Wanduhr sich dabei befindet. Dies zur Nachricht.

G. Wächter.

Logisvermietung.

Im Hause des Professor Dr. Schüz in der Leipziger Straße Nr. 294, so wie in dem auf dem großen Sandberg Nr. 266, ist noch zu kommende Oftern eine Wohnung von mehreren tapezirten Stuben und Kammern nebst Küche, Waschhaus und Keller, Boden, Holzstall, Nährwasser und Mitbenutzung des Gartens und Platzes zum Wäschetrocknen, zu vermieten.

Das von dem Getreidemäkler Beeck nachgelassene Wohnhaus, auf der Spitze sub Nr. 2139 gelegen, soll bis Michaelis d. J. aus freier Hand vermietet werden. Auskunft ertheilt der Getreidehändler Friedr. Wilh. Beeck auf der Spitze Nr. 2144.

Zwei Stuben, Altkoven und Küche sind von jetzt an mit oder ohne Meubles an einen einzelnen Herrn oder Dame zu vermieten. Nähere Auskunft wird ertheilt große Ulrichstraße Nr. 79 nahe am Markte.

Veränderungshalber ist die mittlere Etage, bestehend aus zwei Stuben, drei Kammern, Küche, Vorsaal, Feuerungsgelaß und Garten, bis Oftern neu ausgebaut, im Ganzen oder getheilt zu vermieten, große Wallstraße Nr. 1124.

Eine, auch zwei Stuben mit Kammern, auch als Sommerwohnungen zu empfehlen, sind, mit oder ohne Meubles, von Oftern an zu vermieten, Taubengasse in Glaucha Nr. 1777 bei Kartier.

Eine freundliche Sommerwohnung parterre in meinem andern Hause, mit der Aussicht nach der Rabeninsel, ist zu vermieten und kann auf Verlangen unter billigen Bedingungen sogleich bezogen werden bei  
F. Salzmann in Böllberg.

Der Elegante,  
wovon im 10. Stück des Wochenblatts bekannt gemacht ist, kann bei mir gelesen werden. Reflectirende haben sich zu melden kleiner Sandberg Nr. 256.

F. Bischoff, Damenschneider.

---

 Unterricht im Feldmessen und Niveliren.

Wer Behuf des Examens oder sonst beabsichtigt an meinem im April d. J. anfangenden Unterrichte im Feldmessen und Niveliren Theil zu nehmen, kann sich im Laufe dieses Monats bei mir melden und über das Nähere mündliche Rücksprache nehmen.

Halle, den 1. März 1836.

Dr. J. A. W. Netto,

Königlicher Lehrer und vereideter Feldmesser.

Bruno'swarte Nr. 625.

---

Am 3. dieses Monats, Abends  $\frac{1}{2}$  12 Uhr, schenkte mir Gott durch meine geliebte Frau, Louise geborne Laage, das zweite Mädchen. Doch diese Freude wurde bald in Trauer verkehrt, da die bis zur Zeit der Entbindung stets gesunde Mutter in das Land des Friedens eingeführt wurde. Nur wer die Dahingeshiedene und unsere bald 3 Jahre höchst glücklich geführte Ehe kannte, vermag meinen Verlust zu würdigen.

Laufe bei Belgern, den 4. März 1836.

J. Matthes, Pastor.

---

Daß ich nicht mehr in Passendorf, sondern in Halle in meinem Hause am Hospitalplatz Nr. 1994<sup>b</sup> wohne, zeige ich ergebenst an.

Schholz.

---

Dienstag den 8. März soll bei mir zu Böllberg ein Wurfifest mit Musik und Tanz gehalten werden, wozu ich ergebenst einlade.

Meißner.

---

Meine Personenwagen fahren jetzt jeden Mittwoch und Sonnabend nach Magdeburg und logiren im Gasthof zum goldnen Ring.

Kermbach.

---

Jeden Sonntag, Montag, Donnerstag und Freitag fährt mein Personenwagen aus dem Gasthofe zum schwarzen Bär nach Berlin.

Schulze.

---

Montags früh ist Gelegenheit nach Magdeburg und Donnerstags Mittags Gelegenheit nach Leipzig zu fahren bei Selgner neben der Post Nr. 279.

---